

obispo, contiene las historias mas antiguas de España . . . Estan alli tambien obras que escribió el rey Sisebuto de los Gotos y otras cosas de aquel tiempo¹. Wenn durch diese Nachrichten die hochgespannte Schätzung des 'vetustissimus Ovetensis' etwas herabgestimmt wird — denn nicht älter als das Ende des elften oder der Anfang des zwölften Jahrhunderts kann der Codex sein² —, so birgt die Fortsetzung des oben aus Marianas Geschichte angezogenen Vermerkes eine angenehme Ueberraschung in sich: 'Pero', heisst es an der angegebenen Stelle, 'por ventura encontró Morales otro manuscrito de mayor antigüedad á su parecer en la libreria del insigne colegio de S. Ildefonso de Alcalá'; denn diese Hs. ist in Wahrheit erheblich älter: sie gehört dem achten Jahrhundert an, und ist nicht verschollen, sondern der von Ewald verglichene Codex Escorialensis & I 14 (E 1), dessen Identität mit der ehemals in Alcalá verwahrten bezeugt wird durch die Randbemerkung in E 2: Huius epistole exemplar habes et in pervetusto codice Complutensi³, nunc Escorialensi I & 14 folio ultimo⁴, und zwar wird diese Bemerkung bei dem 12. gemacht und bei dem 16. Briefe wiederholt, und beide finden sich in der That auf dem letzten Blatte der Hs. E 1. Leider sind aber die westgothischen Briefe nicht vollständig in ihr überliefert: dem 12. gehen in zusammenhängender Reihe nur die Briefe 2—7 vorher und vor diesen findet sich unter anderen hier nicht zu berührenden Stücken

1) Dass ein Mann, welcher eine so weitreichende und eingehende Kenntniss der in Spanien beruhenden Hss. hatte, wie Ambrosio de Morales, unter den Ovetenses nur einen Codex für die westgothischen Briefe anführt, ist mir ein Beweis dafür, dass auch nur in einer einzigen Hs. die fraglichen Schreiben sich befunden haben, dass nur der 'vetus codex Ovetensis', aus welchem Perez die Briefe und die Vita Desiderii abgeschrieben hat, in Betracht kommt, nicht auch die anderen Ursprungs-Ovetenses der Hs. T: der 'codex gothicus Ovetensis' oder der 'codex Ovetensis' schlechthin, welcher für die Regula Fructuosi und vielleicht auch (vgl. oben S. 17 Anm. 1) für den (22.) Brief des Fructuosus an Recesvinth benutzt worden ist (vgl. N. A. VI, 362. 363). 2) Alfons VI. von Leon, Castilien und Galicien herrscht 1065—1109; der Bischof Pelagius von Oviedo ist im Amte 1098—1129. Dass Hss. in 'literae gothicae', um derentwillen wohl zumeist der Ovetensis in E 2 'vetustissimus' genannt sein mag, noch im Anfang des zwölften Jahrhunderts vorkommen, dann aber auch verschwinden, darüber vgl. Wattenbach, Anleitung zur lat. Paläogr. S. 18. 19. 3) Complutum ist der alte Name für Alcalá de Henares. Baist theilt aus der Hs. noch einen Eigenthumsausweis mit: 'Iste liber est ecclesie sancti Romani'; eine Kirche indessen, welche nur dem heiligen Romanus geweiht wäre, habe ich in dem Abschnitt, in welchem Florez von Alcalá handelt (España sagrada VII, 158—199), nicht finden können. 4) Andererseits ist in E 1 zu den westgothischen Briefen von jüngerer Hand vermerkt: 'Alie huiusmodi epistole sunt in ecclesia Ovetensi'.